



06.08.2015
PRESSEMITTEILUNG

Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“ (Teil 2): Neustadt-Süd und Nippes Hochburgen der Fahrraddiebe in Köln

- **Jeder Sechste in Neustadt-Süd und Nippes betroffen**
- **Kaum Fahrraddiebstähle in Bocklemünd/Mengenich und Vogelsang**
- **Teuerste Fahrräder werden in Braunsfeld und Müngersdorf gestohlen**

Köln – Kölner machen sich zu Recht Sorgen um ihre Drahtesel: Jeder Elfte wird innerhalb von zehn Jahren in der Domstadt Opfer eines Fahrraddiebstahls. Das ist mehr als doppelt so hoch wie der bundesweite Durchschnitt. Das sind Ergebnisse des Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“, für den der zweitgrößte Erstversicherer in Deutschland erstmalig 300.000 Schadenmeldungen im Bereich Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung ausgewertet hat.

Pressekontakt

Dr. Andrea Timmesfeld
Leiterin Unternehmenskommunikation
T +49 (0) 221 4203-1116
F +49 (0) 221 4203-3830
E-Mail: presse.de@generali.com

Generali Deutschland Holding AG
Tunisstraße 19-23
D-50667 Köln

www.generali-deutschland.de

„Insgesamt werden Fahrräder in den deutschen Großstädten häufiger geklaut als auf dem Lande. Im Vergleich mit der Fahrradstadt Münster und den 15 größten Städten Deutschlands liegt Köln im Mittelfeld“, sagt Roland Stoffels, Vorsitzender der Geschäftsführung der Generali Deutschland Schadenmanagement. Spitzenreiter der Velo-Diebstahlstatistik ist Münster (18,7%), gefolgt von Leipzig (15,1%) und Dresden (14,1%). Fahrraddiebe sind am wenigsten in der Auto-Hochburg Stuttgart sowie in Essen und Dortmund aktiv.

JEDER SECHSTE VERSICHERTE IN NEUSTADT-SÜD UND NIPPES HAT EINEN FAHRADDIEBSTAHL ZU BEKLAGEN

In Neustadt-Süd (16,8%) und in Nippes (15,6%) hat etwa jeder Sechste in zehn Jahren einen Fahrraddiebstahl zu beklagen – fast doppelt so oft wie der durchschnittliche Kölner Versicherte. Aber auch in der Innenstadt parken Fahrräder nicht sicher: In Altstadt-Nord (11,2%), Neustadt-Nord (11,7%) und Altstadt-Süd (13,5%) ist jeder Siebte bis Neunte von Fahrraddiebstahl betroffen. „Fahrradknacker“ sind auch in vielen Stadtteilen des Kölner Südens und Westens sehr aktiv. Unter den kölschen „Edelvierteln“ ist Marienburg (14,4%) die Hochburg der Fahrraddiebe. Auch in den gutbürgerlichen Vierteln Sülz (13,1%), Klettenberg (13,4%) und Lindenthal (13,5%) kommen Fahrräder den Besitzern oft abhanden. Ebenfalls nicht sicher können Bewohner ihre Drahtesel in Weiden (11,1%), Riehl (11,2%), Niehl (11,2%) und Junkersdorf (12,5%) parken. Auf der rechten Rheinseite führt Deutz (12,3%) die Beliebtheitsliste der Bike-Langfinger an. Im Kölner Norden und dem Rest auf der „schäl Sick“ wird dagegen eher selten ein Fahrrad gestohlen.

TEUERSTE FAHRÄDER KOMMEN IN BRAUNSFELD UND MÜNGERSDORF ABHANDEN

Im Schnitt liegt der Schaden durch den Fahrradklau in Köln bei 454 Euro und damit etwas über dem bundesweiten Durchschnitt (438 Euro). In Braunsfeld und Müngersdorf erbeuten die Diebe die teuersten Fahrräder (749 Euro).



+ + + Anmerkung + + +

Der Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“ basiert auf einer Analyse im Bereich der Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung. Der zweite Teil umfasst Schäden durch Fahrraddiebstahl. Weitere Auswertungen zu Feuer- und Leitungswasserschäden, Schäden durch Überspannung sowie Großschäden, die die Existenz der Versicherten gefährden können, werden sukzessive veröffentlicht. Analyseergebnisse auf Ortsebene zum Thema Fahrraddiebstahl sind für die Städte Berlin, Hamburg, Köln und München verfügbar. Alle Materialien finden Sie in der Online-Mediathek unter [Risikoatlas](#).

Über den Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“

Die Generali in Deutschland hat im Bereich Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung mehr als 3,5 Millionen Verträge im Privatkundengeschäft von den Generali Versicherungen und der AachenMünchener analysiert. Als Ergebnis entstand ein deutschlandweiter Atlas über die Risiken, mit denen die Deutschen am häufigsten konfrontiert sind. Sturm-, Hagel- und Elementarschäden wurden in der Analyse nicht berücksichtigt, da die hohe Anzahl der Schadenfälle, die 2013 durch die Flutkatastrophe und Hagelstürme verursacht wurden, zu Verzerrungen in der Analyse geführt hätten.

Die Analyse bezieht sich auf einen Zeitraum von drei Jahren (2012-2014) und wurde auf zehn Jahre hochgerechnet. Das Ergebnis weist bei etwa 300.000 analysierten Schadenmeldungen in diesen drei Jahren einen durchschnittlichen Gesamtschadenaufwand je Jahr in Höhe von rund 171 Mio. Euro auf.

GENERALI IN DEUTSCHLAND

Die Generali in Deutschland ist mit rund 16,8 Mrd. € Beitragseinnahmen und mehr als 13,5 Millionen Kunden der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt. Zum deutschen Teil der Generali gehören die Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung, Deutsche Bausparkasse Badenia und Dialog sowie die konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften Generali Deutschland Informatik Services, Generali Deutschland Services, Generali Deutschland Schadenmanagement und die Generali Deutschland SicherungsManagement.